

Das moralische Bild dieser Täter ist wenig differenziert, arm und primitiv. Es wird beherrscht von den vielfältigsten Erscheinungsformen bürgerlicher Moral.

Eine äußerst wichtige Komponente im Kulturniveau der Menschen ist ihr *Bildungsstatus*. Bekanntlich hat ein erheblicher Teil von Tätern, auch junger Rechtsverletzer, trotz des hochentwickelten Bildungsniveaus der sozialistischen Gesellschaft der DDR und im Gegensatz zur Mehrheit unserer Bürger eine schlechte Schulbildung. Besonders ungenügend ist die Schulbildung vor allem bei Tätern, die schwere Delikte begangen haben. Eine repräsentative Untersuchung der Ursachen verschiedener Arten von Straftaten gegen die Persönlichkeit, gegen die Familie und Jugend ergab folgendes Bild:

Die Hilfsschule besuchten oder keinen ordentlichen Schulabschluß haben bei

– Tötungsdelikten	69,9 %
– Körperverletzungen	39,0 %
– sexuellen Gewaltdelikten	59,8 %
– sexuellem Mißbrauch von Kindern	46,3 %
– Raub	70,7 %

der Täter⁵.

Viele Rechtsverletzer erreichten nicht etwa deshalb nicht das Ziel der Schule, weil sie mangelhaft begabt waren, sondern weil ihnen die erforderliche Lernbereitschaft fehlte oder ständig Disziplinverstöße auftraten (beides ist vielfach verbunden).

Bei diesen Tätern wurden häufig zugleich ein Versagen der elterlichen Erziehung, schwerwiegende Erziehungsfehler sowie unharmonische Beziehungen zwischen den Erziehungsträgern festgestellt, was nicht zuletzt Ausdruck eines ungenügend entwickelten Kulturniveaus ist. Auch hinsichtlich der Rechtsbrecher ist daher stark zuzustimmen, der treffend formuliert: „Nicht nur das Kind sitzt in der Schulbank, sondern mit ihm seine gesamte Familien- und Lebenssituation.“⁶

Das Leistungsveragen in der Schule und die Ursachen, die hierzu geführt haben, sind von außerordentlicher Bedeutung für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und wirken in Gestalt folgender Komponenten bis hin in das Erwachsenenalter nachhaltig weiter:

- Die geringe Bildung kann primitive Einstellungen und Gewohnheiten im Bereich der gesamten Moral zur Folge haben;
- das kritische und selbstkritische Denken entwickelt sich ungenügend;
- die gesetzmäßigen Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft werden nicht genügend erkannt (die Voraussetzungen für die Berufsausbildung und ihren Abschluß — zumal die Berufsausbildung von den Ergebnissen der 8. bzw. 10. Klasse ausgeht — sind objektiv beeinträchtigt);
- die ungenügende Bereitschaft zum Lernen kann sich in einer mangelhaften Bereitschaft zur Arbeit fortsetzen;
- die mangelnde Leistungsbereitschaft und das Leistungsveragen werden vielfach ergänzt durch Anpruchslosigkeit und Kulturlosigkeit der Freizeitgestaltung;
- diese Menschen suchen nicht selten Erfolg und Prestige außerhalb des Leistungsbereichs (um ihre Erfolglosigkeit zu kompensieren);
- Täter mit einer geringen Schulbildung sind, da ihre geistig-kulturellen und moralischen Positionen nicht genügend entwickelt sind, den Einwirkungen der

Rudimente der Vergangenheit und der imperialistischen Welt stärker ausgesetzt und vermögen diese nur in geringerem Maße abzuwehren⁷.

Mangelhafte Leistungserfolge in der Schule und das damit verbundene ungenügende Bildungsniveau determinieren in Wechselwirkung mit anderen Determinanten direkt und vermittelt durch vielfältige Zwischenglieder (die zugleich die Ausgangslage verschärfen) die Begehung der verschiedensten Delikte.

Wenn auch für Täter mit einer kulturlosen Lebensweise eine mangelhafte Schulbildung überaus charakteristisch ist, so muß doch eine schlechte Schulbildung nicht bedeuten, daß diese Menschen oder Täter stets ein niedriges oder gar primitives Kulturniveau haben. Von den bereits erwähnten kulturlos lebenden 91 Tätern der Raubdelikte haben 80,2% die Hilfsschule besucht oder nicht das Ziel der 8. Klasse erreicht. Hinzu kommt, daß sie auch in ihrem weiteren Leben ihre Schulbildung nicht vervollständigt haben. 18,6% der Täter haben zwar den Abschluß der 8. Klasse, aber auch auf sie treffen Mängel in den zwischenmenschlichen Beziehungen und der Freizeitgestaltung, insbesondere der Alkoholmißbrauch, zu. Den Abschluß der 10. Klasse hat keiner der Täter.

Besonders charakteristisch für eine Lebensweise mit primitivem Kulturniveau ist die *Freizeitgestaltung* der Täter. Die erwähnte repräsentative Untersuchung der Ursachen verschiedener Straftaten ergab, daß die Mehrzahl der Täter ihre Freizeit primitiv gestaltet, wie folgende Übersicht zeigt⁸:

Täter von	Tötungsdelikten	Körperverletzungen	sexuellen Mißbräuchen	sexuellen Mißbräuchen von Kindern	Raubdelikten
mit primitiver Freizeitgestaltung	78 %	56,8 %	50 %	59,6 %	75,6%*
mit nicht primitiver Freizeitgestaltung	22 %	43,2 %	50 %	40,3 %	24,4%

Die Interessen der Täter richteten sich überwiegend auf ein primitives Sich-Ausleben, auf (meist übermäßigen) Alkoholgenuß und Sexualität. Gute Bücher, anspruchsvolle Musik, künstlerische Selbstbetätigung und ähnliches gehörten nicht in den Bereich ihrer Freizeitinteressen. Sie lebten in den Tag hinein, verbummelten und vergeudeten ihre Zeit, trieben sich umher, sahen zumeist Filme und hörten Schlagermusik, die von den Massenmedien des Westens ausgestrahlt wurden. An positiven Beschäftigungen konnte vor allem festgestellt werden, daß die Täter verschiedentlich Basteleien, handwerkliche und andere praktische Arbeiten verrichteten, Film- und Sportveranstaltungen besuchten und vereinzelt selbst Sport trieben.

Besonders gravierend ist der *Alkoholmißbrauch*. Er ist für einen erheblichen Teil der Täter mit einer kulturlosen Lebensgestaltung eine zentrale Frage; viele von ihnen trinken ständig oder sogar gewohnheitsmäßig Alkohol. Sie beeinträchtigen und ruinieren durch übermäßigen Alkoholkonsum Körper und Geist, engen ihre geistigen und kulturellen Interessen immer weiter ein, lockern und verlieren ihre sozialen Bindungen, stumpfen moralisch ab.

Das niedrige oder gar primitive Kulturniveau der Täter findet auch in der Art der *zwischenmenschlichen Beziehungen* seinen Niederschlag. Der zwischenmenschliche Kontakt dieser Täter vollzieht sich häufig in Gaststätten bei Alkoholmißbrauch. Sie verkehren vielfach mit Menschen, die ebenfalls ein niedriges Kulturniveau haben, mit Trinkern, kriminell Gefährdeten, Asozialen und Vorbestraften.

⁵ Autorenkollektiv unter Leitung von Friebel/Manecke/Orschekowski, Die Bekämpfung und Verhütung der Gewalt- und Sexualkriminalität (unveröffentlichtes Manuskript), S. 152.

⁶ stark, „Soziales Milieu und Schulleistung“, Schule und Psychologie 1958, Heft 8, S. 241.

⁷ Vgl. Friebel/Manecke/Orschekowski, a. a. O., S. 163.

⁸ Friebel/Manecke/Orschekowski, a. a. O.